



# EVP- Mitteilungen Köniz

Nr. 1 Januar 2020

## IN DIESER AUSGABE:

- Grusswort von Katja Niederhauser-Streiff
- Entscheidungen zur Jahreswende
- Rückblick Parlament 2019 - Erschüttertes Vertrauen



Liebe Freunde der EVP Köniz  
„In herzlicher Liebe sollt ihr miteinander verbunden sein, und gegenseitige Achtung soll euer Zusammenleben bestimmen.“

(Römer 12,10)

Ach, wie schnell ist man doch genervt in einer emotionalen Situation. „Der begreift auch wieder nichts...“ „Keine Ahnung hat der...“ „Wie kann man nur so denken...“ „Aaaah ich bin so genervt...“

Diese und weitere Gedanken können schnell in einer Diskussion aufkommen und das Gespräch negativ beeinflussen. Nun, aber was will Römer 12, Vers 10 uns sagen?

Mit Liebe und Respekt seinen Mitmenschen begegnen. Respekt ist die Basis für zivilisiertes Verhalten in einer Gruppe und in der Gesellschaft. Respekt und Liebe sind Grundlagen

für das Wachstum von Beziehungen und für Lebensqualität. Die Achtung vor unseren Mitmenschen ist also ein wichtiges Fundament. Diese Achtung wollen wir nicht nur privat, sondern auch politisch in unseren Gesprächen und Diskussionen leben. Mit Achtung und Respekt können zwischenmenschlich gute und konstruktive Lösungen gefunden werden. Auf diesem Weg möchte ich mich einmal von Herzen bei unseren Fraktionskollegen und der Kollegin der glp, CVP und BDP für die respektvolle und gute Zusammenarbeit bedanken. Gerade in der heutigen Zeit gibt es viele Herausforderungen in unserer Gemeinde. Wichtige und notwendige Diskussionen werden geführt. Mit Freude, Engagement und eben viel Respekt und Achtung werden gemeinsam konstruktive Lösungen gesucht. So soll es

doch eines unserer Ziele sein, diesen Respekt auch im neuen Jahr als Grundhaltung zu haben und diese Haltung zu leben. Auch wenn das Aufkommen von negativen Gedanken menschlich ist, möchten wir versuchen, uns immer wieder daran zu erinnern, was in Römer 12, Vers 10 steht. „In herzlicher Liebe sollt ihr miteinander verbunden sein, und gegenseitige Achtung soll euer Zusammenleben bestimmen.“  
In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein Herz voller Respekt und Liebe, damit wir dies als Grundhaltung bewahren und andere mitziehen.



Katja Niederhauser-Streiff

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

EVP Kanton Bern  
Nägeligasse 9  
Postfach 2319  
3001 Bern

### Redaktion:

Christof Erne

### Kontakt Ortspartei:

EVP Köniz  
Bernhard Zaugg  
Schaufelweg 74  
3098 Schliern  
bernhard\_zaugg@hotmail.com

### PC-Konto EVP Köniz:

30-9087-8  
IBAN: CH06 0900 0000 3000 9087 8

### Homepage EVP Köniz

www.evp-koeniz.ch



## ENTSCHEIDUNGEN ZUR JAHRESWENDE

Wenn Sie dieses Blatt in den Händen halten, liebe Leserinnen und Leser, sind die Festtage vorüber und wir sind daran, uns wieder in den Alltag einzuordnen.

Während einige kaum den 27. Dezember erwarten konnten, um den Weihnachtsschmuck zu entfernen, steht der geduldige Tannenbaum mancherorts noch weit bis in den Januar hinein in der Stube. Die „besinnlichen“ Tage sind nun vorüber, die feinen Speisen vertilgt und auch der Berg an Abfall, der sich anschliessend auf den Trottoirs türmt, ist weggeräumt.

Wir haben also das Jahr 2020 in Angriff genommen und werden sehen, ob sich der politische Aufschwung der „Grünen“ auch in

Taten niederschlagen kann. Mich persönlich freut es sehr, dass bei den letzten Nationalratswahlen die EVP – als eine der wenigen Gewinner nebst den „Grünen“ – einen zusätzlichen Sitz hatte gewinnen können. Bedeutet das doch hoffentlich ein Umdenken zugunsten Gottes Schöpfung, der Umwelt als Basis für unser Leben. Heute wissen wir aber auch, dass im vergangenen Dezember bei den Bundesratswahlen, doch schweizerische Tugenden wie Beständigkeit, Vorsicht und Stabilität obsiegt, indem die „bisherigen“ Bundesräte wieder gewählt wurden. „Man“ will doch lieber zuerst abwarten und beobachten, was die „grüne Welle“ alles so mit sich bringt.

Abwarten und beobachten werden wir auch die folgenden Anlässe in Köniz:

An den Abstimmungen vom 9. Februar werden Sie unter anderem entscheiden, entweder „mehr bezahlbare Wohnungen“ zu haben oder einen wie bisher freien Wohnungsmarkt, bei dem die Preise durch die Nachfrage gesteuert werden.

Betrachten können Sie Ende März auf Könizer Boden Süsses in allen

Variationen. Ausgestellt an der „foodmesse für süsses“ kurz „SÜSS 2020“. Auch hier gibt es kontroverse Meinungen und nicht einfach „richtig“ oder „falsch“.

Wie im Leben generell konkurrieren bei diesen beiden Themen offenbar unsere „wahren Bedürfnisse“ mit den Zielen von Pionieren, die sich für eine

umweltschonendere, gesündere und gerechtere Welt einsetzen. Seinen Weg wählen und gehen muss jeder für sich.

Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen im neuen Jahr und viel Weisheit bei Ihren Entscheidungen, ob grün, süss oder bezahlbar...

Susanne Gutbrod



## RÜCKBLICK PARLAMENT 2019 – ERSCHÜTTERTES VERTRAUEN

Bei der jährlichen Wahl des Präsidiums und der beiden Vizepräsidien im Januar wurde Katja Niederhauser-Streiff zur 2. Vizepräsidentin des Parlaments gewählt. Damit ist die Wahl zur Präsidentin im 2021 vorgespurt und wir werden nach 2015 wieder das Präsidium in Ab-

sprache mit unseren Mitteparteien stellen. Als 1. Vizepräsidentin amtiert von der SP Cathrine Liechti. Sie wird im kommenden Jubiläumsjahr 100 Jahre Parlament Köniz die bisher jüngste in diesem Amt sein.

Das zentrale Thema im Jahr 2019 waren die Finanzen unserer Gemeinde. Eine weitere Aufgabenüberprüfung wurde vom Gemeinderat eingeleitet. Er stellte 100 Sparpunkte zusammen und legte diese den Parlamentarierinnen und Parlamentarier zur Mitsprache vor. Mehr noch, es wurde gewünscht, die Prioritätenliste zu überdenken und Gegenvorschläge der Finanzkommission (FiKo) zur Besprechung zu melden. Dieser Prozess war neu und galt für alle als vortrefflich und vertrauensbildend zwischen Exekutive und Legislative. Gemäss eingangs vorgeschlagener Vorgehensweise hätte der Gemeinde von der FiKo beschlossenen Änderungen im Sparpaket anpassen sollen. Leider hielt sich der Gemeinderat nicht an diese Absprache und übernahm keine der Vorschläge der FiKo. Dies sorgte dann doch für Unmut und Unverständnis, da sich alle mit Aussicht auf Korrekturen intensiv mit dem Paket auseinandersetzten. Schlussendlich kam ein Budgetvorschlag mit rund 75 Massnahmen mit knapp drei Millionen Einsparungen und einer Steuererhöhung im Parlament zur Verhandlung.

Mit der grossmehrheitlichen Zustimmung (28/8) an der Budgetsitzung im Parlament schien die Hürde der Steuererhöhung genommen zu sein. Denn der Prozess hatte doch ausgelöst, dass die SVP ihre Unterstützung dazu gab, wenn nicht noch am Massnahmenpaket Änderungen vorgenommen würden. Daran hielt sich das Parlament und verabschiedete das Budget mit der vorgesehenen Steuererhöhung und Sparmassnahmen um die knapp 3 Millionen.

Der Kompromiss konnte jedoch dem Stimmvolk nicht glaubhaft vermittelt werden. Mit der Ablehnung des Budgets an der Urne im November erhielt das Parlament und der Gemeinderat eine schallende Klatsche ins Gesicht. Was lief falsch? Die durch die Könizerzeitung erfolgte Umfrage zeigt, dass mehrheitlich individuelle Gründe und Schwerpunkte zur Ablehnung führten. Doch es wurden

auch falsche Sachverhalte genannt. Sicherlich kann festgehalten werden, dass eine einfache Kampagne in Bezug auf eine Steuererhöhung nie genügen kann.

Ein altbekanntes Thema beschäftigte uns auch wieder: die Sonderregelung der SpezSek-Klassen in der Lerbermatt. Vor der Abstimmung zur Motion 1912 «Für ein breites SpezSek-Angebot in der Gemeinde Köniz» erklärte der zuständige Gemeinderat Hans Peter Kohler, dass er aufgrund seiner bekannten Haltung sich befangen sehe und bei allfälliger Annahme das Dossier abgeben werde. Effektiv wurde die Motion gutgeheissen und erstmals in der Könizer-Geschichte lehnte ein Gemeinderat die ihm zugewiesene Aufgabe ab. Die Bedeutung dieses Sonderfalls wurde nochmals deutlicher, als die Rechtsabteilung der Gemeinde Köniz versuchte, die Weitergabe an den Gemeinderat Thomas Brönnimann in Anlehnung an bestehende Regeln zu begründen. Mit der Analogie einer Stellvertretung wurde ein Konstrukt versucht, das Handeln von Hans-Peter Kohler gerade zu biegen.

Vertrauensbildend gab sich der Gemeinderat auch in der Frage des inzwischen häufig diskutierten Zweirichtungstrams für die Verlängerung in Wabern nicht. Zwar kann das Parlament in dieser Sache dem Gemeinderat keine Vorschriften machen, doch wurde eine Richtlinienmotion – quasi eine Bitte zur Prüfung – angenommen, die Variante der Zweirichtungstrams in Bezug auf die möglichen Kosteneinsparungen erneut zu prüfen. Der zuständige Gemeinderat hat anscheinend eine Woche später gegenüber einer Gruppe Berner Grossrätinnen und Grossräte die bestehende Variante ohne Erwähnung der kritischen Haltung des Parlaments Köniz vertreten. Das gab grossen Unmut im Parlament, weil sein Anliegen zur Kostenreduktion ignoriert wurde. Ende Jahr orientierte der Gemeinderat dann abschliessend, er habe einen Mantelvertrag für die Tramverlängerung unterzeichnet. Funktionieren so die Demokratie und die Vertretung der Mehrheiten?

Das Jahr war für mich aus diesen Gründen das bisher schwierigste Parlamentsjahr. Die vier neuen Gemeinderatsmitglieder gaben sich positiv transparenter, doch in der Sache kommunikativ als unfähig. Die Legislative wird also spannend weiter gehen und wir brauchen Glauben auf vertrauensbildende Momente - ganz im Sinne der Jahreslosung 2020: «Ich glaube; hilf meinem Unglauben!», Markus 9,24.

Ich wünsche allen ein gesegnetes neues Jahr.

Bernhard Zaugg, Präsident EVP Köniz